

Programm zur 9. Werkstatt Kritische Bildungstheorie vom 13. – 15. Juni 2018 in Bad Alexandersbad

1968 – fünfzig Jahre später: Zur Historisierung, Distanzierung und Aktualisierung einer politischen Bewegung

Die „68er-Bewegung“ und die durch sie initiierten kulturellen und politischen Veränderungen der deutschen Nachkriegsgesellschaft werden in diesem Jahr vielfältig kommentiert werden. In der diesjährigen *Werkstatt kritische Bildungstheorie* wollen wir uns auf die Ereignisse vor fünfzig Jahren in einer historisierenden, distanzierenden und aktualisierenden Haltung beziehen und damit den Versuch unternehmen, ihre bleibende geschichtliche Bedeutung für die gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands ebenso fair zu beurteilen wie die Verluste aus den durch sie inszenierten Traditionsabbrüchen. Zugleich wollen wir uns aber auch den theoretischen Einsichten und Entwürfen zuwenden, aus denen die Bewegung damals ihre kritische Kraft gewonnen hat und die für uns heute noch und wieder eine orientierende Deutungsfähigkeit erlangen können.

Den Auftakt wird jedoch ein Beitrag bilden, der zwar biografisch enge Berührungspunkte mit unserem Thema aufweist, dessen Erfahrungs- und Reflexionshorizont aber darüber hinausgeht. *Tilman Evers* soll die Freiheit haben, über seine persönlichen Berufs- und Lernwege nachzudenken und herauszufinden, was an ihnen individuell, was aber auch sozial und zeitgeschichtlich typisch ist. Der Beitrag setzt eine Tradition berufsbiografischer Reflexionen fort, die für die Werkstatt inzwischen stilbildend geworden ist.

Die darauf folgenden drei Beiträge wenden ihre Aufmerksamkeit drei ganz unterschiedlichen wissenschaftlichen und politischen Repräsentanten jener Umbruchszeit zu, der sie durch ihre theoretische Arbeit und durch ihr persönliches Engagement wesentliche Impulse vermittelt haben. *Hans-Gerhard Klatt* wird die „Politische Psychologie“, wie sie Peter Brückner entwickelt hat, in der Überzeugung rekonstruieren, dass ihr eine besondere Interpretationskraft für historische Vorgänge zukommt, weil sie den Zusammenhang zwischen der individuellen Lebensgeschichte und den gesellschaftlichen Beziehungsformen als Voraussetzung und Medium existenzieller biografischer Erkenntnisprozesse versteht. *Andreas Seiverth* wird die zeitgenössischen theoretischen und politischen Interpretationsentwürfe Heinz-Joachim Heydorns im Kontext seiner Biografie als Mitbegründer des SDS (Sozialistischer Deutscher Studentenbund) und als solidarischer Kritiker des studentischen Aufbruchs vorstellen und dabei seine Idee einer „historischen Avantgarde“ in kritischer Absicht konturieren. Mit der Person Georg Pichts rückt dann einer der einflussreichsten Bildungstheoretiker der 60iger Jahre ins Blickfeld. *Helmut Strack* wird mit seinem Beitrag einerseits die zentralen Begründungsideen Georg Pichts zur Erwachsenenbildung rekonstruieren, ihn aber andererseits durch Ausblicke auf seine philosophischen Arbeiten von dem Vorurteil befreien, dass sich seine bildungspolitische und -theoretische Relevanz darin erschöpft, als Autor der „Deutschen Bildungskatastrophe“ erinnert zu werden.

Den Übergang zu einer zweiten Gruppe von Beiträgen, die sich dem erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Diskurs jener Jahre zuwenden, bildet die Untersuchung von *Guido Pollak*, weshalb Hannah Arendt, deren politische Handlungstheorie nach 1968 breit rezipiert worden ist, in den Erziehungswissenschaften keine Resonanz gefunden hat. Der Vortrag geht der Vermutung nach, dass es Arendts auf den ersten Blick a-politisches Verständnis von Erziehung als

einer dem Bereich des Privaten zugewiesenen Praxis war, das eine Rezeption seitens der Erziehungswissenschaft blockierte, welche die ideologiekritisch gemeinte Parole „Das Private ist politisch“ als Grundlage von emanzipatorischer Theoriebildung und Handlungsorientierung verstand.

Die beiden folgenden Beiträge haben einen gemeinsamen Ausgangspunkt darin, dass sie zwei „Wenden“ im erziehungswissenschaftlichen Diskurs der 60iger Jahre rekonstruieren: *Katharina Herrmann* wird die Entwicklung der „Darmstädter Pädagogik“ nach 1967 nachzeichnen, durch die mit der akademischen Lehre von Hans-Jochen Gamm und Gernot Koneffke in den bis dahin geisteswissenschaftlich dominierten erziehungswissenschaftlichen Diskurs eine materialistische und gesellschaftskritische Theorieperspektive eingeführt und eine explizit politische Pädagogik konturiert wurde. Auch *Malte von Ebner Eschenbach* wird sich mit seinem Beitrag auf die Veränderungen des erziehungswissenschaftlichen Theoriediskurses der 60er Jahre zurückbeziehen, um dann jedoch die Frage zu diskutieren, welche Wirkungen sich für die Theorieproduktion der Erwachsenenbildungswissenschaft aus der durch die „realistische Wendung“ vollzogenen Verabschiedung der geisteswissenschaftlichen Tradition und durch den ‚Aufstieg der Evidenz‘ ergeben haben. So könnte die diesjährige *Werkstatt kritische Bildungstheorie* mit der Frage enden, welche Traditionsbildungen für eine politisch reflektierte Erwachsenenbildungswissenschaft unverzichtbar sind?

Ruhpolding/Bad Alexandersbad, dem 31. Januar 2018

Andreas Seiverth

Dr. Joachim Twisselmann

Programm

Mittwoch, 13. Juni 2018

Bis 16.30 Ankunft

17.00 **Begrüßungsrunde und Einführung**

18.00
Abendessen

19.30 **Politik und Sinn – Berufsbiographische Reflexionen**
Dr. Tilman Evers, Kassel

Donnerstag, 14. Juni 2018

- 9.00 **Tua res agitur – 1968 im Deutungsvermögen der politischen Psychologie
Peter Brückners (1922 – 1982)**
Hans-Gerhard Klatt, Bremen
- 10.30 Kaffeepause
- 10.45 **„Ein Aufstand gegen die deutsche Misere“ - Politische Praxis und theoretische
Reflexion Heinz-Joachim Heydorns
in den Jahren 1967 – 1969**
Andreas Seiverth, Ruhpolding
- 12.15 Mittagessen
- 14.30 Kaffeepause
- 15.00 **„Sich selbst und die Welt verstehen“ – Georg Picht als Begründungstheoretiker
der Erwachsenenbildung in Deutschland
1960 – 1972**
Helmut Strack, Walzbachtal
- 16.30 Pause
- 16.45 **Zum Verhältnis von Politik und Pädagogik bei Hannah Arendt –
Bemerkungen zur Nicht-Rezeption von Hannah Arendt in der deutschen
Erziehungswissenschaft**
Prof. (em.) Guido Pollack, Regensburg
- 18.15 Abendessen
- Informelles Beisammensein

Freitag, 15. Juni 2018

- 9.00 **"Mut zur Kritik" – Zur Entwicklung der „Darmstädter Pädagogik“ nach
1967**
Katharina Herrmann, Darmstadt
- 10.30 Kaffeepause
- 10.45 **Das gerissene Band einer geisteswissenschaftlichen Tradition – Notizen
zur „realistischen Wendung“ in der universitären Erwachsenenbildung.**
*Malte Ebner von Eschenbach, Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg*
- 12.15 Mittagessen
- 13.15 **Auswertung und Überlegungen zur inhaltlichen und organisatorischen
Fortführung der Werkstatt**
- 14.30 Ende der Werkstatt

Hinweise zur Organisation:

Tagungsort: Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad
Markgrafenstraße 34
95680 Bad Alexandersbad
Telefon: 09232 – 99 39 -0

Tagungsbeitrag: 120.- € (inklusive Übernachtung /Verpflegung/Tagungsbeitrag)
90.- € für Studierende

Anmeldung: mail: a.seiverth@werkstatt-kritische-bildungsthorie
Telefon: 0163 – 23 55 368
Mail: twisselmann@ebz-alexandersbad.de
Telefon: 09232 – 99 39 21

**In Kooperation
mit dem** Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Institut für
Lebenslanges Lernen, Bonn

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!

Andreas Seiverth

Dr. Joachim Twisselmann